

## Finanzielle Transaktionen der Sozialversicherungsträger und der Bundesagentur für Arbeit

Vierteljährliche Statistik

# FTSV

Ansprechpartner/-in für Rückfragen  
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu **1** bis **41** in der separaten Unterlage.

Beachten Sie folgende Hinweise:

- **Erhebungseinheiten:** Die Sozialversicherungsträger und die Bundesagentur für Arbeit.
- Die Statistik über Finanzielle Transaktionen erfasst hauptsächlich Transaktionen in Finanzaktiva, im Fall von Weiteren Verbindlichkeiten auch Finanzpassiva. Aus Vereinfachungsgründen sollen jedoch Finanzielle Transaktionen in allen Finanzderivaten – unabhängig davon, ob sie als Aktiva oder Passiva geführt werden – erfasst werden.
- Die Konzepte der Statistik über Finanzielle Transaktionen (insbesondere die Gliederung der Instrumente) sind in weiten Teilen identisch zu denen der Finanzvermögenstatistik. Dennoch handelt es sich bei der Statistik über Finanzielle Transaktionen **nicht um eine vierteljährliche Finanzvermögenstatistik**. Während die Finanzvermögenstatistik Bestände erfragt, werden bei der Statistik über Finanzielle Transaktionen (bis auf einige Ausnahmen) Stromgrößen erfasst. Dabei weichen Bestandsänderungen in der Regel vom Saldo der Transaktionen ab, weshalb die Finanziellen Transaktionen nicht aus der Finanzvermögenstatistik abgeleitet werden können. Dies liegt insbesondere, aber nicht ausschließlich, an folgenden methodischen Unterschieden in der Erfassung:

Finanzielle Transaktionen	Finanzvermögenstatistik
Nicht-realisierte Wertveränderungen der Finanzaktiva (Umbewertungsgewinne/-verluste, Ab-/Zuschreibungen auf den Buchwert) werden nicht erfasst.	Je nach Instrument werden reine Wertveränderungen berücksichtigt.
Alle Vorschuss- und Verwahrkonten sind bei den Weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten einzubeziehen soweit bestimmte Kriterien erfüllt sind (siehe Erläuterungen).	Alle Vorschusskonten mit zahlungswirksamen Vorauszahlungen sind bei den Sonstigen Forderungen einzubeziehen. Weitere Verbindlichkeiten werden nicht dargestellt.
- Bei Merkmalen, **die als Stromgröße gemeldet werden**, sind bei der Bewertung der Finanziellen Transaktionen die Transaktionswerte anzugeben. Der Transaktionswert ist der Wert in Euro, zu dem die Transaktion erfolgt ist. Nicht zum Transaktionswert zählen Gebühren, Provisionen oder andere Entgelte für Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit der Transaktion erbracht werden und im Haushalt beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung als nicht-finanzielle Transaktionen (Einnahmen/Ausgaben beziehungsweise Erträge/Aufwendungen) bereits erfasst sind. Auch Steuern gehen nicht in den Transaktionswert ein.
- Bei Merkmalen, **für die Bestände gemeldet werden**, dürfen die Bestände nur auf echte Transaktionen zurückzuführen sein. Das heißt, Effekte, die (1) aufgrund von Wertberichtigungen (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, Abschreibungen) entstehen oder (2) aus Umschlüsselungen/Umklassifizierungen zwischen Gruppierungen/Kontenpositionen resultieren oder (3) sich aus der Umstrukturierung von staatlichen Einheiten (z. B. Fusion) ergeben, sind nicht zu berücksichtigen. Sind diese Effekte identifiziert, ist der Bestand des **Vorquartals** um diese Effekte zu korrigieren. Auf diese Weise entspricht die Differenz aus den gemeldeten Ständen des aktuellen und des (bereinigten) Vorquartals nur den echten Transaktionen des Berichtsquartals. Hintergrund ist, dass Abschreibungen und Wertberichtigungen einseitige Vornahmen und daher keine Transaktionen sind, im Gegensatz zu bspw. Schulden-erlassen.

*Beispiel: Aktuell bestehen in einem Bestands-Merkmal Forderungen von 70, im Vorquartal betrugen sie 100. Im Berichtsquartal wurden Forderungen i. H. v. 25 abgeschrieben. Außerdem erfolgte eine Fusion mit einer staatlichen Einheit, zu der eine Forderung in dem betrachteten Merkmal i. H. v. 40 bestand. Die transaktionslosen Effekte des Berichtsquartals betrugen also -25 (Abschreibung) + 40 (Fusion) = +15. Der Vorquartalsbestand ist nun so zu melden, als ob die transaktionslosen Vorgänge zu jenem Stichtag bereits vorhanden gewesen wären:  $100 + 15 = 115$ . Somit betrugen die tatsächlichen Transaktionen im Berichtsquartal  $70 - 115 = 45$ . In dieser Höhe kam es also netto zu einem Forderungsabbau.*
- Generell gilt das Bruttonprinzip: Eine Verrechnung beziehungsweise Saldierung der Zu- und Abnahme von Finanzaktiva ist nicht zulässig, es sei denn, dass in den Erläuterungen ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist.
- Für Vermögensbestandteile in Treuhand gilt: Transaktionen in bzw. Bestandsveränderungen von Vermögensbestandteilen in Treuhand sind nicht vom Treuhänder, sondern nur

vom Eigentümer der betreffenden Finanzaktiva zu melden. So ist sichergestellt, dass es nicht zu einer Doppelmeldung durch Eigentümer und Treuhänder kommt. Ein Vermögensbestand in Treuhand liegt nur dann vor, wenn der Treuhänder nicht ohne Zustimmung des eigentlichen Eigentümers über das Treuhandvermögen verfügen darf. Regelmäßig wird deshalb das Treuhandvermögen separat geführt und vermischt sich nicht mit dem Vermögen des Treuhänders. Um sich als Treuhandvermögen zu qualifizieren, dürfen insbesondere verwaltete oder durchzuleitende Geldmittel nicht die Liquiditätssituation des Treuhänders verbessern.

- Bestimmte **Vorschuss- und Verwahrkonten** sind bei den Weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten zu berücksichtigen (bitte beachten Sie die Erläuterungen zum Fragebogen).

## Finanzielle Transaktionen

	Code	Volle Euro
<b>Bargeld und Einlagen 1</b>		
Bestand zum Quartalsende .....	2 T110	
Bestand zum Quartalsende des Vorquartals .....	2 T120	
<b>Wertpapiere (ohne Anteilsrechte/Aktien, Investmentzertifikate und Finanzderivate) 3</b>		
Erwerb .....	4 T230	
Veräußerung .....	5 T240	
<b>Ausleihungen (inkl. Vergabe von liquiden Mitteln) und Kreditforderungen (inkl. Darlehen), ohne Cash-Pooling 6</b>		
Vergabe von Ausleihungen/liquiden Mitteln und Krediten (inkl. Darlehen) sowie Erwerb von Kreditforderungen .....	7 T330	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene	8 T331	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen ....	9 T332	
Rückflüsse aus vergebenen Ausleihungen/liquiden Mitteln und Krediten (inkl. Darlehen) sowie Veräußerung von Kreditforderungen	10 T340	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene	11 T341	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen ....	12 T342	
<b>Cash-Pooling (u. a. Einheitskasse, Landeshauptkasse) 13</b>		
Forderungsbestand zum Quartalsende .....	14 T410	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene	15 T411	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen ....	16 T412	
Forderungsbestand zum Quartalsende des Vorquartals .....	14 T420	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene	15 T421	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen ....	16 T422	
<b>Anteilsrechte (Aktien und Beteiligungen) 17</b>		
Erwerb .....	18 T530	
darunter: Anteilsrechte an Extrahaushalten .....	19 T533	
Veräußerung .....	20 T540	
darunter: Anteilsrechte an Extrahaushalten .....	21 T543	
<b>Investmentzertifikate (Anteile an Geldmarkt- und Investmentfonds) 22</b>		
Erwerb .....	23 T930	
Veräußerung .....	24 T940	

## Finanzielle Transaktionen

	Code	Volle Euro
<b>Finanzderivate 25</b>		
Geleistete Zahlungen .....	26 T630	
davon: Reine Derivatekomponente .....	27 T634	
Geleistete (Einmal-)Zahlungen aus Off-Market Swaps .....	28 T635	
Geleistete rechnerische Amortisation und Swap-Auflösungen aus Off-Market Swaps .....	29 T636	
Erhaltene Zahlungen .....	30 T640	
davon: Reine Derivatekomponente .....	31 T644	
Erhaltene (Einmal-)Zahlungen aus Off-Market Swaps.....	32 T645	
Erhaltene rechnerische Amortisation und Swap-Auflösungen aus Off-Market Swaps .....	33 T646	
<b>Weitere Forderungen (inkl. aus Lieferung und Leistung; bitte Erläuterungen beachten) 34</b>		
Bestand zum Quartalsende .....	35 T710	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene	36 T711	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen ....	37 T712	
Bestand zum Quartalsende des Vorquartals .....	35 T720	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene	36 T721	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen ....	37 T722	
<b>Weitere Verbindlichkeiten (inkl. aus Lieferung und Leistung; bitte Erläuterungen beachten) 38</b>		
Bestand zum Quartalsende .....	39 T810	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene	40 T811	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen ....	41 T812	
Bestand zum Quartalsende des Vorquartals .....	39 T820	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene	40 T821	
darunter: gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen ....	41 T822	

## **Finanzielle Transaktionen der Kernhaushalte der Sozialversicherungsträger und der Bundesagentur für Arbeit sowie der kameralistisch buchenden öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in öffentlicher Rechtsform (Extrahaushalte)**

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz (BStatG)<sup>1</sup>

### **Zweck, Art und Umfang der Erhebung**

Die Erhebung der Angaben zur Statistik über Finanzielle Transaktionen erfolgt vierteljährlich für das jeweils zurückliegende Quartal. Ihre Ergebnisse liefern zusammen mit der Schulden- und der Finanzvermögenstatistik wichtige Informationen über die Finanzen der öffentlichen Haushalte.

Damit erfüllen sie den Datenbedarf wirtschaftlicher und politischer Entscheidungsträger im nationalen Rahmen und auch auf Ebene der Europäischen Union.

### **Rechtsgrundlagen, Auskunftspflicht**

Rechtsgrundlage ist das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) in Verbindung mit dem BStatG. Erhoben werden die Angaben zu § 5 Nummer 4 Buchstabe b FPStatG. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 11 Absatz 1 FPStatG in Verbindung mit § 15 BStatG. Nach § 11 Absatz 2 Nummer 1 FPStatG sind die Leitungen der Sozialversicherungsträger und der Bundesagentur für Arbeit sowie die Leitungen der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen oder die für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen zuständigen Stellen oder, soweit die Angaben hier nicht erlangt werden können, die Träger dieser Erhebungseinheiten, auskunftspflichtig.

Nach § 11a Absatz 1 BStatG sind Stellen, die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung wahrnehmen und bereits standardisierte elektronische Verfahren nutzen, verpflichtet, diese auch für die Übermittlung von Daten an die statistischen Ämter zu verwenden. Soweit diese Stellen keine standardisierten Verfahren für den Datenaustausch einsetzen, sind elektronische Verfahren nach Absprache mit den statistischen Ämtern zu verwenden.

Nach § 15 Absatz 7 BStatG haben Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung keine aufschiebende Wirkung.

Soweit die Erteilung der Auskunft freiwillig ist, kann die Einwilligung in die Verarbeitung der freiwillig bereitgestellten Angaben jederzeit widerrufen werden. Der Widerruf wirkt erst für die Zukunft. Verarbeitungen, die vor dem Widerruf erfolgt sind, sind davon nicht betroffen.

### **Geheimhaltung**

Die Geheimhaltung der erhobenen Einzelangaben richtet sich nach § 16 BStatG.

### **Hilfsmerkmale, laufende Nummern, Löschung**

Name und Anschrift der auskunftgebenden Stelle, Name, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse der Ansprechperson/-en sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Sie werden nach Abschluss der Überprüfung der Erhebungs- und Hilfsmerkmale auf ihre Schlüssigkeit und Vollständigkeit gelöscht.

Die Berichtsstellenummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Erhebungseinheiten sowie der rationellen Aufbereitung und besteht aus einer frei vergebenen laufenden Nummer.

<sup>1</sup> Den Wortlaut der nationalen Rechtsvorschriften in der jeweils geltenden Fassung finden Sie unter <https://www.gesetze-im-internet.de/>.

# Finanzielle Transaktionen der Sozialversicherungsträger und der Bundesagentur für Arbeit

Vierteljährliche Statistik

## Erläuterungen zum Fragebogen

### 1 Bargeld und Einlagen

Vorbemerkung: Es sind nur positive Einlagenbestände zu erfassen. Eine Saldierung mit negativen Kontoständen ist nicht zulässig. Negative Kontenbestände sind nicht hier, sondern im Rahmen der Schuldenstatistik auszuweisen.

#### Bargeld

Bargeld sind

- Euromünzen, Eurobanknoten,
- Münzen und Banknoten in Fremdwährung.

Fundierte Schätzungen für die Bestände an Bargeld sind zulässig.

#### Einlagen

**Um Einlagen handelt es sich nur, wenn der Schuldner ein Kreditinstitut ist** (eine Liste aller Kreditinstitute finden Sie auf der Internetseite der Europäischen Zentralbank unter [https://www.ecb.europa.eu/stats/financial\\_corporations/list\\_of\\_financial\\_institutions/html/daily\\_list-MID.en.html](https://www.ecb.europa.eu/stats/financial_corporations/list_of_financial_institutions/html/daily_list-MID.en.html)). Einlagen bei institutionellen Einheiten, die keine Kreditinstitute sind, sind unter „Ausleihungen (inkl. Vergabe von liquiden Mitteln) und Kreditforderungen (inkl. Darlehen)“ auszuweisen.

Zu den Einlagen zählen unter anderem

- (Sicht-) Einlagen auf Konten bei Kreditinstituten (insbesondere Giro- und Tagesgeldkonten) und der Deutschen Bundesbank,
- Ausleihungen (Kredite) an Kreditinstitute,
- von Kreditinstituten gewährte Schuldscheindarlehen (Schuldscheindarlehen von Nicht-Kreditinstituten sind unter der Position „Ausleihungen (inkl. Vergabe von liquiden Mitteln) und Kreditforderungen (inkl. Darlehen)“ auszuweisen),
- Termineinlagen, Termingelder,
- Spareinlagen, Sparbücher, nicht-marktfähige Sparbriefe oder nicht-marktfähige Einlagenzertifikate,
- Einlagen, die auf besonderem Sparvertrag oder Raten-sparvertrag beruhen,
- von Bausparkassen, Kreditgenossenschaften und Ähnlichen ausgegebene (nicht-marktfähige) Einlagen-papiere,
- kurzfristige Rückkaufvereinbarungen (z.B. Reverse Repos), bei denen es sich um Verbindlichkeiten von Kreditinstituten handelt,
- (geleistete) rückzahlbare Einschusszahlungen im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten (Barsicherheiten), bei denen es sich um Verbindlichkeiten von Kreditinstituten handelt und
- bei Kreditinstituten gehaltene Einlagen von Liquiditätsverbünden (Cash-Pools/Einheitskassen/Amtskassen/Cash Concentration); diese meldet der Cash-Pool-Führer.

Nicht zu den Einlagen zählen unter anderem

- Forderungsbestände gegenüber Nicht-Kreditinstituten z.B. gegenüber den Führern oder Mitgliedern von Cash-Pools/Einheitskassen (z.B. Landeshauptkassen)/ Amtskassen/Cash Concentration (diese sind unter der Position „Cash-Pooling (u.a. Einheitskasse, Landeshauptkasse)“ auszuweisen) und
- marktfähige Einlagenzertifikate und marktfähige Sparbriefe (diese sind unter der Position „Wertpapiere (ohne Anteilsrechte, Investmentzertifikate und Finanzderivate)“ auszuweisen).

### 2 Erfasst wird der Bestand an Bargeld und Einlagen zum Ende des Berichts- bzw. Vorquartals.

#### Bestände auf mehreren Konten

Bestände in Einlagen sind zunächst über jedes Konto gesondert zu errechnen. Bei der Berechnung des Gesamtbestands sind die Kontobestände zum jeweiligen Stichtag (Ende des Berichtsquartals bzw. Ende des Vorberichtsquartals) entweder mit einem positiven Bestand oder mit null einzubeziehen. Negative Bestände eines Kontos bedeuten, dass eine Kreditlinie in Höhe des absoluten negativen Bestandes in Anspruch genommen wurde. Dies entspricht einer Kreditverbindlichkeit, die nicht im Rahmen dieser Statistik, sondern in der Schuldenstatistik erhoben wird.

#### Bestände in Fremdwährung

Sofern Bestände auf Fremdwährungen lauten, sind sie zum Durchschnittswchselkurs des Berichtsquartals umzurechnen. Derselbe Durchschnittswchselkurs ist auch unverändert auf den Fremdwährungsbestand des Vorquartals anzuwenden. Auf diese Weise werden Umbewertungen durch Wechselkursänderungen (näherungsweise) eliminiert. Monatliche Durchschnittswchselkurse können Sie auf der Internetseite der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/de/statistiken/wechselkurse/-/euro-referenzkurse-der-europaeischen-zentralbank-jahres-und-monatsdurchschnitte-649632>) abrufen. Öffnen Sie dort die CSV-Datei für die entsprechende Währung. Indem Sie die Durchschnittswchselkurse der drei Monate des abgefragten Quartals addieren und durch drei teilen, errechnen Sie den erforderlichen Durchschnittswchselkurs des Berichtsquartals.

### 3 Wertpapiere (ohne Anteilsrechte, Investmentzertifikate und Finanzderivate)

Transaktionen mit Wertpapieren (ohne Anteilsrechte, Investmentzertifikate und Finanzderivate) umfassen Erwerbe und Veräußerungen von Wertpapieren. Wertpapiere sind alle begebaren Finanzinstrumente, die als Schuldtitel dienen.

Wertpapiere garantieren ihrem Inhaber ein festes oder vertraglich festgelegtes variables, regelmäßiges Geldeinkommen in Form von Kuponzahlungen (Zinsen) und/oder die Zahlung eines bestimmten Festbetrags (Nullkuponwertpapiere) sowie das Recht auf Rückzahlung des



überlassenen Kapitalbetrags (Tilgung). Eine marktbedingte Nullverzinsung oder negative Rendite beeinträchtigen nicht die Klassifikation als Wertpapier.

Zu den Wertpapieren zählen unter anderem

- unverzinsliche Schatzanweisungen,
- Commercial Paper,
- Inhaberschuldverschreibungen/Anleihen (einschließlich Nullkuponanleihen),
- marktfähige Einlagenzertifikate,
- marktfähige Sparbriefe,
- in Aktien konvertierbare, jedoch noch nicht konvertierte Wandelschuldverschreibungen,
- strukturierte Wertpapiere (Wertpapiere in Verbindung mit einem nicht separablen bzw. streng konnexen Derivat; Behandlung als ein Gesamtgeschäft) und
- Forderungen, die im Rahmen der Verbriefung von Krediten, Hypotheken, Kreditkartenverbindlichkeiten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von Sonstigen Forderungen begeben werden.

Nicht zu den Wertpapieren zählen unter anderem

- Schuldscheindarlehen (diese sind unter der Position „Bargeld und Einlagen“ auszuweisen).

- 4** Erfasst wird der **Erwerb von Wertpapieren** im Berichtsquartal zum jeweiligen Transaktionswert (exklusive Stückzinsen).

Nicht zum Erwerb von Wertpapieren zählt der (vorzeitige) Rückkauf und/oder zum Emissionszeitpunkt die Übernahme eigener Schuldtitel (Eigenemissionen).

- 5** Erfasst wird die **Veräußerung von Wertpapieren** im Berichtsquartal zum jeweiligen Transaktionswert (exklusive Stückzinsen).

Hierunter sind ebenfalls Rückzahlungen des Kapitalbetrags zu erfassen (exklusive Zinszahlungen).

Nicht zur Veräußerung von Wertpapieren zählt die Ausgabe (Emission) bzw. der Wiederverkauf eigener Schuldtitel (Eigenemissionen).

- 6** **Ausleihungen (inkl. Vergabe von liquiden Mitteln) und Kreditforderungen (inkl. Darlehen), ohne Cash-Pooling**

Transaktionen in Ausleihungen und Kreditforderungen beinhalten die Vergabe von Ausleihungen (inkl. liquiden Mitteln) und Krediten (inkl. Darlehen) sowie den Rückfluss aus vergebenen Ausleihungen (inkl. liquiden Mitteln) und Krediten (inkl. Darlehen). Auch Erwerb und Veräußerung von Kreditforderungen fallen hierunter.

**Ausleihungen und Kredit-/Darlehensvergabe an Kreditinstitute sind grundsätzlich unter der Position „Bargeld und Einlagen“ auszuweisen** (eine Liste aller Kreditinstitute finden Sie auf der Internetseite der Europäischen Zentralbank unter [https://www.ecb.europa.eu/stats/financial\\_corporations/list\\_of\\_financial\\_institutions/html/daily\\_list-MID.en.html](https://www.ecb.europa.eu/stats/financial_corporations/list_of_financial_institutions/html/daily_list-MID.en.html)).

Ausleihungen und Kreditforderungen entstehen, wenn Gläubiger Mittel an Schuldner entweder direkt oder unter Zwischenschaltung eines Vermittlers gewähren und dies entweder in einem nicht begebaren Titel oder gar nicht verbrieft ist. Ausleihungen sind i. d. R. zu vorab bekannten Terminen zurückzuzahlen. Unerheblich ist, ob für die Auszahlungssumme Zinsen anfallen.

Zu den Ausleihungen und Kreditforderungen zählen unter anderem

- (geleistete) rückzahlbare Einschusszahlungen im Zusammenhang mit Finanzderivaten (Bausicherheiten), deren Empfänger keine Kreditinstitute sind,
- Forderungen aus Finanzierungsleasing und Teilzahlungskauf,
- Kredite, die als Sicherheit für die Erfüllung bestimmter Verpflichtungen ausgezahlt werden,
- stille Beteiligungen; dagegen sind stille Beteiligungen mit Verlustpartizipation sowie stille Beteiligungen an Kreditinstituten, die nach Basel III und der EU-Richtlinie über Eigenkapitalanforderungen (Capital Requirements Directive IV) zum harten Kernkapital zählen, als „Anteilsrechte“ auszuweisen,
- Leistungen an natürliche Personen, die als Darlehen gewährt werden (z. B. Arbeitgeberdarlehen, Wohnungsbau Darlehen, Sozialdarlehen),
- Schuldscheindarlehen von Nicht-Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten sind unter der Position „Bargeld und Einlagen“ auszuweisen),
- Einlagen bei institutionellen Einheiten, die keine Kreditinstitute sind und
- synthetische und strukturierte Kredite (Kredite in Verbindung mit einem nicht separablen bzw. streng konnexen Derivat; Behandlung als Gesamtgeschäft).

Nicht zu den Ausleihungen und Kreditforderungen zählen unter anderem

- Sonstige oder weitere Forderungen, einschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus geleisteten Anzahlungen und Vorschüssen,
- Guthaben im Rahmen von Cash-Pooling/Einheitskassen (z. B. Landeshauptkasse/Amtskassen/Cash Concentration; diese sind unter der Position „Cash-Pooling (u. a. Einheitskasse, Landeshauptkasse)“ anzugeben).

- 7** Erfasst wird die Summe aller im Berichtsquartal **vergebenen Ausleihungen (inkl. liquiden Mitteln) und Kredite (inkl. Darlehen)** sowie der erworbenen **Kreditforderungen**.

- 8** Erfasst wird die Summe der im Berichtsquartal vergebenen Ausleihungen (inkl. liquiden Mitteln) und Kredite (inkl. Darlehen) **an Kern- und Extrahaushalte der eigenen Ebene** sowie der erworbenen Kreditforderungen, **deren Schuldner Kern- und Extrahaushalte der eigenen Ebene** sind.

#### **Eigene Ebene**

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Eine Transaktion mit der „eigenen Ebene“ ist demnach eine Transaktion mit einer Einheit, die der gleichen Ebene des Staates angehört wie die Berichtseinheit. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Kernhaushalte sowie deren Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Die Zugehörigkeit zu einer Ebene ist folgendermaßen zu ermitteln: Die Haushalte der Ebenen Bund, Land, Gemeinde/Gemeindeverbände und Sozialversicherung gelten als Kernhaushalte dieser Ebenen. Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Dort sind sie auch den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/ Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) zugeordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter:  
[https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

- 9** Erfasst wird die Summe der im Berichtsquartal vergebenen Ausleihungen (inkl. liquiden Mitteln) und Kredite (inkl. Darlehen) an **Kern- und Extrahaushalte anderer Ebenen** sowie der erworbenen Kreditforderungen, **deren Schuldner Kern- und Extrahaushalte anderer Ebenen** sind.

#### Andere Ebenen

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Eine Transaktion mit einer „anderen Ebene“ ist demnach eine Transaktion mit einer Einheit, die einer anderen Ebene des Staates angehört als die Berichtseinheit. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Kernhaushalte sowie deren Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Die Zugehörigkeit zu einer Ebene ist folgendermaßen zu ermitteln: Die Haushalte der Ebenen Bund, Land, Gemeinde/Gemeindeverbände und Sozialversicherung gelten als Kernhaushalte dieser Ebenen. Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Dort sind sie auch den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/ Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) zugeordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter:  
[https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

- 10** Erfasst wird die Summe der im Berichtsquartal **erhaltenen Tilgungszahlungen für vergebene Ausleihungen (inkl. liquide Mittel) und Kredite (inkl. Darlehen)** – also ohne Zinszahlungen – sowie der **Rückflüsse aus der Veräußerung von Kreditforderungen**.

- 11** Erfasst wird die Summe der im Berichtsquartal erhaltenen Tilgungszahlungen für **an Kern- und Extrahaushalte der eigenen Ebene** vergebene Ausleihungen (inkl. liquide Mittel) und Kredite (inkl. Darlehen) – also ohne Zinszahlungen – sowie der Rückflüsse aus der Veräußerung von Kreditforderungen, **deren Schuldner Kern- und Extrahaushalte der eigenen Ebene** sind.

#### Eigene Ebene

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/ Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Eine Transaktion mit der „eigenen Ebene“ ist demnach eine Transaktion mit einer Einheit, die der gleichen Ebene des Staates angehört wie die Berichtseinheit. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Kernhaushalte sowie deren Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Die Zugehörigkeit zu einer Ebene ist folgendermaßen zu ermitteln: Die Haushalte der Ebenen Bund, Land, Gemeinde/Gemeindeverbände und Sozialversicherung gelten als Kernhaushalte dieser Ebenen. Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Dort sind sie auch den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) zugeordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter:  
[https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

- 12** Erfasst wird die Summe der im Berichtsquartal erhaltenen Tilgungszahlungen für **an Kern- und Extrahaushalte anderer Ebenen** vergebene Ausleihungen (inkl. liquide Mittel) und Kredite (inkl. Darlehen) – also ohne Zinszahlungen – sowie der Rückflüsse aus der Veräußerung von Kreditforderungen, **deren Schuldner Kern- und Extrahaushalte anderer Ebenen** sind.

#### Andere Ebenen

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Eine Transaktion mit einer „anderen Ebene“ ist demnach eine Transaktion mit einer Einheit, die einer anderen Ebene des Staates angehört als die Berichtseinheit. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Kernhaushalte sowie deren Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Die Zugehörigkeit zu einer Ebene ist folgendermaßen zu ermitteln: Die Haushalte der Ebenen Bund, Land, Gemeinde/Gemeindeverbände und Sozialversicherung gelten als Kernhaushalte dieser Ebenen. Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Dort sind sie auch den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) zugeordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter:  
[https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

- 13** **Cash-Pooling (u. a. Einheitskasse, Landeshauptkasse)**

Cash-Pooling (auch Liquiditätsverbund genannt) bezeichnet eine Konstellation, in der Einheiten im Rahmen eines Finanzmanagements liquide Mittel zur Verfügung stellen oder auf diese zurückgreifen können. Die Bereitstellung von liquiden Mitteln ist in der Statistik unabhängig von tatsächlichen Liquiditätsbedarfen auszuweisen.

Die verwaltende Einheit heißt **Cash-Pool-Führer**, die teilnehmenden Einheiten heißen **Cash-Pool-Einheiten**. Um Einheiten handelt es sich dabei jedoch nur, wenn sie eigenständige Berichtsstellen sind.

Zu Cash-Pooling zählen unter anderem

- Liquiditätsverbünde zwischen Kernhaushalten (z. B. Einheitskassen oder Amtskassen),
- Liquiditätsverbünde zwischen Kern- und Extrahaushalten sowie sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen,
- Liquiditätsverbünde, die „Cash Concentration“ praktizieren,
- Liquiditätsverbünde über Landeshauptkassen.

Nicht zum Forderungsbestand aus Cash-Pooling zählen

- Liquiditätsbeziehungen mit Einheiten, die keine eigenständigen Berichtsstellen sind (innere Darlehen) und
- bei Kreditinstituten gehaltene Einlagen von Liquiditätsverbünden (Cash-Pools/Einheitskassen/Amtskassen/ Cash Concentration); diese meldet der Cash-Pool-Führer unter „Bargeld und Einlagen“.



**14** Erfasst wird der Bestand an Forderungen im Rahmen von **Cash-Pools (u.a. Einheitskasse, Landeshauptkasse)** zum Ende des Berichts- bzw. Vorquartals. Unterschieden wird zwischen Cash-Pool verwaltenden Einheiten, den Cash-Pool-Führern, sowie einfachen Cash-Pool-Teilnehmern, den Cash-Pool-Einheiten.

Hat eine Berichtseinheit Beziehungen zu **verschiedenen Cash-Pools**, unabhängig ob als Cash-Pool-Führer oder als Cash-Pool-Einheit, so hat sie lediglich ihre (positiven) Forderungspositionen aus den verschiedenen Cash-Pools aufzusummieren, um ihren gesamten Forderungsbestand aus Cash-Pooling zu ermitteln. **Eine Saldierung mit eventuellen negativen Positionen (Verbindlichkeiten) aus Cash-Pools darf nicht erfolgen.**

Jede **Cash-Pool-Einheit** verfügt zum Stichtag über eine Forderungs- oder Verbindlichkeitsposition aus ihrer Teilnahme am Cash-Pool. Diese Forderungs- oder Verbindlichkeitsposition wird ihr gewöhnlich vom Cash-Pool-Führer mitgeteilt oder kann bei diesem in Erfahrung gebracht werden. Eine negative Position entspricht einer Verbindlichkeit gegenüber dem Cash-Pool-Führer und ist in der Schuldenstatistik auszuweisen. Der Ausweis in der vorliegenden Erhebung erfolgt dann mit Null. Eine **positive Position entspricht einer Forderung** und ist in der vorliegenden Erhebung als Forderungsbestand aus Cash-Pooling auszuweisen.

Der **Cash-Pool-Führer** hält die Forderungs- bzw. Verbindlichkeitspositionen aller Cash-Pool-Einheiten nach. Für den Cash-Pool-Führer umfasst sein Forderungsbestand aus Cash-Pooling die **Summe seiner Forderungen gegenüber den Cash-Pool-Einheiten**. Der Cash-Pool-Führer darf keine Saldierung mit seinen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Cash-Pool-Einheiten vornehmen. Der Cash-Pool-Führer verwaltet die ihm über den Cash-Pool zugeflossenen Geldmittel. Unabhängig von seinem Forderungsbestand aus Cash-Pooling meldet er diese Geldmittel entsprechend ihrer Anlage, z. B. unter der Position „Bargeld und Einlagen“, wenn er sie auf einem Bankkonto führt.

**15** Erfasst wird der Bestand an Forderungen im Rahmen von Cash-Pools (u. a. Einheitskasse, Landeshauptkasse) **gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene** zum Ende des Berichts- bzw. Vorquartals.

#### **Eigene Ebene**

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Eine Transaktion mit der „eigenen Ebene“ ist demnach eine Transaktion mit einer Einheit, die der gleichen Ebene des Staates angehört wie die Berichtseinheit. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Kernhaushalte sowie deren Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Die Zugehörigkeit zu einer Ebene ist folgendermaßen zu ermitteln: Die Haushalte der Ebenen Bund, Land, Gemeinde/Gemeindeverbände und Sozialversicherung gelten als Kernhaushalte dieser Ebenen. Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Dort sind sie auch den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) zugeordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

**16** Erfasst wird der Bestand an Forderungen im Rahmen von Cash-Pools (u. a. Einheitskasse, Landeshauptkasse) **gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen** zum Ende des Berichts- bzw. Vorquartals.

#### **Andere Ebenen**

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Eine Transaktion mit einer „anderen Ebene“ ist demnach eine Transaktion mit einer Einheit, die einer anderen Ebene des Staates angehört als die Berichtseinheit. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Kernhaushalte sowie deren Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Die Zugehörigkeit zu einer Ebene ist folgendermaßen zu ermitteln: Die Haushalte der Ebenen Bund, Land, Gemeinde/Gemeindeverbände und Sozialversicherung gelten als Kernhaushalte dieser Ebenen. Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Dort sind sie auch den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) zugeordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

#### **17 Anteilsrechte (Aktien und Beteiligungen)**

Transaktionen mit Anteilsrechten umfassen den Erwerb und die Veräußerung von (börsen- sowie nicht-börsennotierten) Aktien und sonstigen Anteilsrechten, die Eigentumsrechte an Unternehmen und Einrichtungen repräsentieren. Mit diesen Forderungen ist in der Regel ein Anspruch auf einen Anteil am Gewinn und am Eigenkapital im Fall der Liquidation verbunden.

Zu den Anteilsrechten zählen unter anderem

- ausgegebene Aktien, Genussscheine und begebene Dividendenaktien,
- ausgegebene Vorzugsaktien, deren Inhaber am Liquidationserlös der betreffenden Kapitalgesellschaft beteiligt werden,
- Beteiligungen an Kapitalgesellschaften, bei denen es sich nicht um Aktien handelt:
  - Vermögenseinlagen der persönlich haftenden Gesellschafter am Kapital von Kommanditgesellschaften auf Aktien,
  - Geschäftsanteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung,
  - Beteiligungen an Personengesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit,
  - Beteiligungen an Genossenschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit.
- Kapitaleinlagen bei Quasi-Kapitalgesellschaften (insbesondere Bundes-, Landes- und Eigenbetriebe sowie nicht-rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts), die nicht dem Sektor Staat zugerechnet werden (also nicht auf der Liste der Extrahaushalte stehen),
- Beteiligungen des Staates am Kapital öffentlicher Unternehmen, deren Kapital nicht in Aktien aufgeteilt ist und die ein besonderes Statut besitzen, das ihnen Rechtspersönlichkeit verleiht,

- stille Beteiligungen mit Verlustpartizipation sowie stille Beteiligungen an Kreditinstituten, die nach Basel III und der EU-Richtlinie über Eigenkapitalanforderungen (Capital Requirements Directive IV) zum harten Kernkapital zählen und

– Beteiligungen des Staates am Kapital der Zentralbank.  
Zu erfassen sind hier ebenfalls Transaktionen aus Eigenkapitalerhöhungen und/oder -herabsetzungen.

Nicht zu Anteilsrechten bzw. Transaktionen darin zählen unter anderem

- in Aktien konvertierbare Wandelschuldverschreibungen; diese werden bis zum Zeitpunkt der Umwandlung unter „Wertpapiere (ohne Anteilsrechte/Aktien, Investmentzertifikate und Finanzderivate)“ gebucht,
- Bonusaktien, die durch Umwandlung von Rücklagen an die Aktionäre nach Maßgabe ihres bisherigen Beteiligungsverhältnisses ausgegeben werden. Dieser Vorgang, bei dem sich weder der Wert des gesamten Gesellschaftskapitals noch der dem einzelnen Aktionär hieran zustehende Anspruch ändert, stellt keine finanzielle Transaktion dar und wird im Kontensystem nicht erfasst und
- Teilung von Anteilsrechten, z. B. Aktiensplits.

**18** Erfasst wird der **Erwerb von Anteilsrechten** im Berichtsquartal zum jeweiligen Transaktionswert.

**19** Erfasst wird der Erwerb von Anteilsrechten **im Eigenkapital von Extrahaushalten der eigenen oder anderer Ebenen** im Berichtsquartal zum jeweiligen Transaktionswert.

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Sie sind getrennt nach den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) geordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter:  
[https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

**20** Erfasst wird die **Veräußerung von Anteilsrechten** im Berichtsquartal zum jeweiligen Transaktionswert.

**21** Erfasst wird die Veräußerung von Anteilsrechten **im Eigenkapital von Extrahaushalten der eigenen oder anderer Ebenen** im Berichtsquartal zum jeweiligen Transaktionswert.

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Sie sind getrennt nach den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) geordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter:  
[https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

## **22 Investmentzertifikate (Anteile an Geldmarkt- und Investmentfonds)**

Investmentzertifikate sind Anteile an Investment- und Geldmarktfonds, deren einziger Unternehmenszweck darin besteht, die aufgenommenen Mittel am Wertpapiermarkt und/oder in Immobilien anzulegen. Die Erfassung der finanziellen Transaktionen mit Investmentzertifikaten erfolgt unabhängig von der Art des Fonds (offen, halboffen oder geschlossen).

Erwerb und Veräußerung von Exchange Traded Funds (ETF) sind hier ebenfalls auszuweisen.

**23** Erfasst wird der **Erwerb von Investmentzertifikaten** im Berichtsquartal zum jeweiligen Transaktionswert.

**24** Erfasst wird die **Veräußerung oder Rückgabe (auch bei Fälligkeit) von Investmentzertifikaten** im Berichtsquartal zum jeweiligen Transaktionswert.

## **25 Finanzderivate**

Finanzderivate sind finanzielle Vermögenswerte, die auf einem anderen Basiswert beruhen oder aus ihm abgeleitet sind. Bei dem einem Finanzderivat zugrundeliegenden Basiswert handelt es sich in der Regel um einen anderen finanziellen Vermögenswert, in bestimmten Fällen jedoch auch um eine Ware oder einen Index.

Finanzderivate können Forderungen oder Verbindlichkeiten begründen und diesen Charakter im Zeitablauf wechseln. Aus Vereinfachungsgründen werden daher in dieser Zusatzerhebung Finanzielle Transaktionen in **allen Finanzderivaten** – unabhängig davon, ob sie als Aktiva oder Passiva geführt werden – erhoben.

Bei finanziellen Transaktionen in Finanzderivaten handelt es sich um Transaktionen, die sich direkt aus dem Geschäft mit dem Finanzderivat ergeben und sich nicht auf den dem Finanzderivat zugrundeliegenden Vermögenswert beziehen. Beispiele für finanzielle Transaktionen in Finanzderivaten sind Optionskäufe, Zinszahlungen im Rahmen von Swap- oder Termingeschäften sowie Zahlungsströme, die im Zusammenhang mit der Auflösung eines Finanzderivatekontrakts entstehen.

Finanzderivate werden als bedingte oder unbedingte Termingeschäfte abgeschlossen, wobei eine Vielzahl an Ausgestaltungen unterschieden wird. Dazu zählen unter anderem

- handelbare Optionen und Freiverkehrsoptionen (OTC-Optionen),
- Optionsscheine, die eine Art von handelbaren Optionen sind,
- Forwards und Futures,
- Forward Rate Agreements,
- (Zins-, Währungs- und Devisen-)Swaps,
- Swaptions und
- Kreditderivate (Credit Default Swaps).

Nicht zu den Finanzderivaten zählen unter anderem

- der einem Finanzderivat zugrundeliegende Basiswert und
- (geleistete) rückzahlbare Einschusszahlungen im Zusammenhang mit Finanzderivaten (Barsicherheiten).

Diese sind je nachdem, ob der Verwahrer der Zahlungen ein Kreditinstitut ist oder nicht, unter „Bargeld und Einlagen“ beziehungsweise unter „Ausleihungen (inkl. Vergabe liquider Mittel) und Kreditforderungen (inkl. Darlehen), ohne Cash-Pooling“ auszuweisen.

Die Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen für Payer- und Receiver-Legs von Swaps ist zulässig und wird nicht als Durchbrechung des Bruttoprinzips betrachtet.

Bei sogenannten „Off-Market Swaps“ ist eine differenziertere Erfassung erforderlich. Kennzeichen eines Off-Market Swaps ist, dass der Barwert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ungleich null ist. Eine Vertragspartei erhält deswegen einen zum Vertragsbeginn bekannten Ausgleich des Barwertvorteils von der anderen Partei. Der zu zahlende Ausgleich (auch „Upfront-Zahlung“ oder „Lump-Sum-Zahlung“ genannt) ist häufig, aber nicht notwendigerweise zu Vertragsbeginn fällig. Auch andere im Vertrag definierte Stichtage oder Ereignisse können die Fälligkeit auslösen.

Off-Market Swaps lassen sich in zwei Komponenten zerlegen: einen „At-the-Market Swap“ mit einem Barwert von null (reine Derivatekomponente) und eine Kreditkomponente. Für statistische Zwecke sind beide Komponenten gesondert zu melden. Der At-the-Market-Swap ist dabei unter der Position „reine Derivatekomponente“ anzugeben.

Die Kreditkomponente ist im Zeitpunkt ihrer Entstehung unter der Position „(Einmal-) Zahlungen aus Off-Market Swaps“ anzugeben. Danach ist ihre zu berechnende/fiktive Tilgung unter der Position „rechnerische Amortisation und Swap-Auflösungen aus Off-Market Swaps“ auszuweisen. In dieser Position sind auch vorzeitige Auflösungen/ Kündigungen von Off-Market Swaps (sogenannten „Swap-Cancellations“) zu erfassen.

**26** Erfasst wird die Summe aller im Berichtsquartal **geleisteten Zahlungen im Zusammenhang mit Finanzderivaten** (Erfassung zum Transaktionswert), unabhängig davon, ob der aktuelle Bar-/Marktwert des Finanzderivats positiv oder negativ ist. Dazu zählen unter anderem

- Erwerb von Finanzderivaten,
- geleistete Ausgleichs- oder Nettozahlungen im Zusammenhang mit Swapvereinbarungen,
- weitere geleistete Zahlungsströme im Zusammenhang mit Swapvereinbarungen und anderen Termingeschäften,
- geleistete Zahlungen bei vorzeitiger Auflösung eines Swaps,
- geleistete Einmalzahlungen aus Off-Market Swaps,
- geleistete Zahlungen für aufgelöste Off-Market Swaps und
- geleistete rechnerische Amortisation („rechnerische Tilgungszahlungen“) von Off-Market Swaps.

Nicht dazu zählen unter anderem

- Zinsen aus den dem Derivat zugrundeliegenden Wertpapieren, Krediten, synthetischen Krediten („streng konexe Paket-Swaps“) und Kassenverstärkungskrediten.

**27** Erfasst wird unter den **geleisteten Zahlungen für reine Derivatekomponenten** unter anderem die Summe aller im Berichtsquartal geleisteten Ausgleichs- oder Nettozahlungen im Zusammenhang mit Standard-Swapvereinbarungen oder bei vorzeitiger Auflösung eines Standard-Swaps (At-the-Market Swaps). Außerdem ist die reine Derivatekomponente eines Off-Market Swaps auszuweisen.

Nicht dazu zählen unter anderem

- Zinsen aus den dem Derivat zugrundeliegenden Wertpapieren, Krediten, synthetischen Krediten (streng konexe Paket-Swaps) und Kassenverstärkungskrediten,
- geleistete (Einmal-)Zahlungen („Lump-Sums“) bei Off-Market Swaps (welche auch auf mehrere Zahlungstermine verteilt sein können),
- geleistete Zahlungen für die vorzeitige Auflösung eines Off-Market Swaps (Swap-Cancellation), bei denen ursprünglich eine (Einmal-)Zahlung empfangen wurde und geleistete rechnerische Amortisation einer aus einem Off-Market Swap ursprünglich erhaltenen (Einmal-) Zahlung.

Die reine Derivatekomponente eines Off-Market Swaps, die hier auch zu erfassen ist, ergibt sich, indem in den jeweiligen Perioden die tatsächlich geleisteten Zahlungen aus dem Off-Market Swap um die rechnerische Amortisation verringert werden.

Die geleistete rechnerische Amortisation einer aus einem Off-Market Swap ursprünglich erhaltenen (Einmal-) Zahlung kann vereinfacht errechnet werden, indem die erhaltene Einmal-/Off-Market-Zahlung linear über die Gesamtlaufzeit des Swaps verteilt wird.

Beispiel:

Die Swap-Einmalzahlung im Ausgangszeitpunkt  $t_0$  beträgt 100 und es besteht eine Gesamtlaufzeit von 4 Quartalen. Somit ergibt sich ein rechnerischer Amortisationsbetrag je Quartal in Höhe von 25 (= 100/4).

**28** Erfasst werden die **geleisteten (Einmal-)Zahlungen („Lump-Sums“) bei Off-Market Swaps**. Diese können auch auf mehrere Zahlungstermine verteilt sein.

**29** Erfasst werden unter **geleistete rechnerische Amortisation und Swap-Auflösungen aus Off-Market Swaps** die geleisteten Zahlungen für die vorzeitige Auflösung eines Off-Market Swaps, bei denen ursprünglich eine (Einmal-) Zahlung empfangen wurde, sowie die geleistete rechnerische Amortisation einer aus einem Off-Market Swap ursprünglich erhaltenen (Einmal-)Zahlung.

Die geleistete rechnerische Amortisation einer aus einem Off-Market Swap ursprünglich erhaltenen (Einmal-) Zahlung kann vereinfacht errechnet werden, indem die erhaltene Einmal-/Off-Market-Zahlung linear über die Gesamtlaufzeit des Swaps verteilt wird.

Beispiel:

Die Swap-Einmalzahlung im Ausgangszeitpunkt  $t_0$  beträgt 100 und es besteht eine Gesamtlaufzeit von 4 Quartalen. Somit ergibt sich ein rechnerischer Amortisationsbetrag je Quartal in Höhe von 25 (= 100/4).

**30** Erfasst wird die Summe aller im Berichtsquartal **erhaltenen Zahlungen im Zusammenhang mit Finanzderivaten** (Erfassung zum Transaktionswert), unabhängig davon, ob der aktuelle Bar-/Marktwert des Finanzderivats positiv oder negativ ist. Dazu zählen unter anderem

- Veräußerung von Finanzderivaten,
- erhaltene Ausgleichs- oder Nettozahlungen im Zusammenhang mit Swapvereinbarungen,
- weitere erhaltene Zahlungsströme im Zusammenhang mit Swapvereinbarungen und anderen Termingeschäften,
- erhaltene Zahlungen bei vorzeitiger Auflösung eines Swaps,
- erhaltene Einmalzahlungen aus Off-Market Swaps,
- erhaltene Zahlungen für aufgelöste Off-Market Swaps und



- erhaltene rechnerische Amortisation (rechnerische „Tilgungszahlungen“) von Off-Market Swaps.

Nicht dazu zählen unter anderem

- Zinsen aus den dem Derivat zugrundeliegenden Wertpapieren, Krediten, synthetischen Krediten (streng konnexe Paket-Swaps) und Kassenverstärkungskrediten.

- 31** Erfasst wird unter **erhaltenen Zahlungen für reine Derivatekomponenten** unter anderem die Summe aller im Berichtsquartal erhaltenen Ausgleichs- oder Nettoszahlungen im Zusammenhang mit Standard-Swapvereinbarungen oder bei vorzeitiger Auflösung eines Standard-Swaps (At-the-Market Swaps). Außerdem ist hier die reine Derivatekomponente eines Off-Market Swaps auszuweisen.

Nicht zu erfassen sind insbesondere

- Zinsen aus den dem Derivat zugrundeliegenden Wertpapieren, Krediten, synthetischen Krediten (streng konnexe Paket-Swaps) und Kassenverstärkungskrediten,
- erhaltene (Einmal-)Zahlungen („Lump-Sums“) bei Off-Market Swaps (welche auch auf mehrere Zahlungstermine verteilt sein können),
- erhaltene Zahlungen für die vorzeitige Auflösung eines Off-Market Swaps (Swap-Cancellation), bei denen ursprünglich eine (Einmal-)Zahlung geleistet wurde und
- erhaltene rechnerische Amortisation einer aus einem Off-Market Swap ursprünglich geleisteten (Einmal-) Zahlung.

Die reine Derivatekomponente eines Off-Market Swaps, die hier auch zu erfassen ist, ergibt sich, indem in den jeweiligen Perioden die tatsächlich erhaltenen Zahlungen aus dem Off-Market Swaps um die rechnerische Amortisation verringert werden.

Die geleistete rechnerische Amortisation einer aus einem Off-Market Swap ursprünglich erhaltenen (Einmal-) Zahlung kann vereinfacht errechnet werden, indem die erhaltene Einmal-/Off-Market-Zahlung linear über die Gesamtlaufzeit des Swaps verteilt wird.

Beispiel:

Die Swap-Einmalzahlung im Ausgangszeitpunkt  $t_0$  beträgt 100 und es besteht eine Gesamtlaufzeit von 4 Quartalen. Somit ergibt sich ein rechnerischer Amortisationsbetrag je Quartal in Höhe von 25 (= 100/4).

- 32** Erfasst werden **erhaltene (Einmal-)Zahlungen („Lump-Sums“)** bei Off-Market Swaps. Diese können auch auf mehrere Zahlungstermine verteilt sein.

- 33** Erfasst werden unter **erhaltene rechnerische Amortisation und Swap-Auflösungen aus Off-Market Swaps** erhaltene Zahlungen für die vorzeitige Auflösung eines Off-Market Swaps, bei denen ursprünglich eine Einmalzahlung geleistet wurde, sowie die erhaltene rechnerische Amortisation einer aus einem Off-Market Swap ursprünglich geleisteten (Einmal-)Zahlung.

Die geleistete rechnerische Amortisation einer aus einem Off-Market Swap ursprünglich erhaltenen (Einmal-) Zahlung kann vereinfacht errechnet werden, indem die erhaltene Einmal-/Off-Market-Zahlung linear über die Gesamtlaufzeit des Swaps verteilt wird.

Beispiel:

Die Swap-Einmalzahlung im Ausgangszeitpunkt  $t_0$  beträgt 100 und es besteht eine Gesamtlaufzeit von 4 Quartalen. Somit ergibt sich ein rechnerischer Amortisationsbetrag je Quartal in Höhe von 25 (= 100/4).

### **34 Weitere Forderungen (inkl. Lieferungen und Leistungen)**

Weitere Forderungen entstehen, sobald eine Einnahmen- oder Ausgabenbuchung und die dazugehörige Zahlung zeitlich auseinander fallen.

Sie entsteht weiterhin bei Leistung einer Auszahlung, ohne dass ein Aufwand gebucht wurde (z. B. Anzahlungen für Waren). Tatsächliche Auszahlungen ohne Ausgabebuchung oder – im Fall von durchlaufenden Geldern – ohne vorherigen Erhalt der durchzuleitenden Gelder werden in der Regel auf sogenannten Vorschusskonten (außerhalb des Haushalts) gegengebucht. Insbesondere solche **Vorschusskonten** sind im Rahmen dieser Statistik auf zu erfassende Transaktionen zu prüfen. Dazu kann es kommen, wenn bspw. Gehälter vorausbezahlt werden.

Ebenfalls sind Transaktionen in **Vorschuss- und Verwahrkonten** darauf zu prüfen, ob sie der Gegenbuchung einer Ausgaben- und Einnahmenbuchung dienen, für die aber tatsächliche Geldmittel noch nicht zugeflossen sind. In diesem Fall sind sie einzubeziehen. Solche Konten ergeben sich häufig, wenn bspw. der Einzug von Gebühren angewiesen, aber von der Bank noch nicht abgewickelt wurde (Transitkonten oder Schwebeposten).

**Im Umkehrschluss bedeutet dies: Berichtseinheiten, die in der Statistik der Ausgaben und Einnahmen immer zum Zeitpunkt der tatsächlichen Einzahlung bzw. Auszahlung melden, haben im Rahmen dieser Statistik keine Weiteren Forderungen auszuweisen.**

Soweit es zu einer der beiden beschriebenen Diskrepanzen zwischen Zahlungsströmen und Einnahme- bzw. Ausgabebuchung kommt, zählen zu den Weiteren Forderungen unter anderem

- Vorauszahlungen von Transfer- / Sozialleistungen,
- Forderungen auf Zuschüsse und Erstattungen beispielsweise gegenüber dem Bund (ohne Forderungen gegenüber Einheiten der Ebene der Sozialversicherungen),
- Forderungen aus geleisteten Anzahlungen der Berichtseinheit für noch nicht (gänzlich) gelieferte Waren oder erbrachte Dienstleistungen Dritter (sofern ihnen kein Kreditvertrag zugrunde liegt),
- Forderungen aus noch ausstehenden Zahlungen Dritter für durch die Berichtseinheit gelieferte Waren oder erbrachte (Dienst-) Leistungen (sofern ihnen kein Kreditvertrag zugrunde liegt); dies schließt insbesondere „Zahlung auf Ziel“ (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) mit ein,
- fällige Forderungen aus Gebührenbescheiden,
- fällige Forderungen aus Zuwendungsbescheiden,
- Forderungen aus (überzahlten oder zu Unrecht gezahlten) Transferleistungen,
- Gehalts- oder Kostenvorschüsse, die keine Anzahlungen sind,
- Forderungen aus der Erfüllung von Tatbestandsvoraussetzungen von Gesetzesvorschriften gegenüber Dritten,
- Forderungen aus Gebäudemieten und Pachten,
- vorausbezahlten/zu viel gezahlten Steuern und
- gestellte Kautionen.

#### **Spezialfall gesetzliche Unfallversicherung:**

- Träger der gesetzlichen Unfallversicherung müssen zudem Forderungen aus Beitragsrückständen von Mitgliedsunternehmen bei den Sonstigen Forderungen nachweisen (für die Träger der übrigen Sozialversiche-

rungszweige veröffentlicht das Bundesversicherungsamt monatlich eine Aufstellung der Beitragsrückstände, die für die Zwecke dieser Statistik verwendet werden und somit außer bei den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung auf eine Abfrage verzichtet werden kann).

Sonstige Forderungen müssen konkret, d. h. der Höhe nach, bezifferbar sein.

Nicht zu den Weiteren Forderungen zählen

- Forderungen im Rahmen von Cash-Pooling/Einheitskasse (z. B. Landeshauptkasse)/Amtskasse/Cash Concentration. Diese sind unter der Position „Cash-Pooling (u. a. Einheitskasse, Landeshauptkasse)“ auszuweisen und
- streitig gestellte Forderungen.

- 35** Erfasst wird der **Bestand an Weiteren Forderungen** zum Ende des Berichts- bzw. Vorquartals.

#### **Bestände in Fremdwährungen**

Sofern Bestände auf Fremdwährungen lauten, sind sie zum Durchschnittswchselkurs des Berichtsquartals umzurechnen. Derselbe Durchschnittswchselkurs ist auch unverändert auf den Fremdwährungsbestand des Vorquartals anzuwenden. Auf diese Weise werden Umbewertungen durch Wechselkursänderungen (näherungsweise) eliminiert. Monatliche Durchschnittswchselkurse können Sie auf der Internetseite der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/de/statistiken/wechselkurse/-euro-referenzkurse-der-europaeischen-zentralbank-ahres-und-monatsdurchschnitte-649632>) abrufen. Öffnen Sie dort die CSV-Datei für die entsprechende Währung. Indem Sie die Durchschnittswchselkurse der drei Monate des abgefragten Quartals addieren und durch drei teilen, errechnen Sie den erforderlichen Durchschnittswchselkurs des Berichtsquartals.

- 36** Erfasst wird der Bestand an Weiteren Forderungen **gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene** zum Ende des Berichts- bzw. Vorquartals.

#### **Eigene Ebene**

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Eine Transaktion mit der „eigenen Ebene“ ist demnach eine Transaktion mit einer Einheit, die der gleichen Ebene des Staates angehört wie die Berichtseinheit. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Kernhaushalte sowie deren Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Die Zugehörigkeit zu einer Ebene ist folgendermaßen zu ermitteln: Die Haushalte der Ebenen Bund, Land, Gemeinde/Gemeindeverbände und Sozialversicherung gelten als Kernhaushalte dieser Ebenen. Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Dort sind sie auch den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) zugeordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

- 37** Erfasst wird der Bestand an Weiteren Forderungen **gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen** zum Ende des Berichts- bzw. Vorquartals

#### **Andere Ebenen**

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Eine Transaktion mit einer „anderen Ebene“ ist demnach eine Transaktion mit einer Einheit, die einer anderen Ebene des Staates angehört als die Berichtseinheit. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Kernhaushalte sowie deren Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Die Zugehörigkeit zu einer Ebene ist folgendermaßen zu ermitteln: Die Haushalte der Ebenen Bund, Land, Gemeinde/Gemeindeverbände und Sozialversicherung gelten als Kernhaushalte dieser Ebenen. Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Dort sind sie auch den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) zugeordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

- 38** **Weitere Verbindlichkeiten (inkl. aus Lieferungen und Leistungen)**

Weitere Verbindlichkeiten entstehen, sobald eine Einnahmen- oder Ausgabenbuchung und die dazugehörige Zahlung zeitlich auseinander fallen. So können Weitere Verbindlichkeiten zum einen dadurch entstehen, dass eine Ausgabe gebucht wurde, die entsprechende Auszahlung jedoch noch nicht getätigt wurde; zum anderen dadurch, dass eine Zahlung empfangen wurde, die Einnahme jedoch erst in einer Folgeperiode gemeldet wird.

Weitere Verbindlichkeiten umfassen daher insbesondere erhaltene Zahlungen (Verwahrungen), die in der jeweiligen Berichtsperiode nicht als Einnahme gebucht wurde (entweder erfolgt die einnahmenwirksame Erfassung erst später oder es handelt sich um empfangene aber noch nicht weitergeleitete durchlaufende Gelder). Einzahlungen ohne gleichzeitige Erfassung einer Einnahme im Haushalt oder – im Fall von durchzuleitenden Geldern – ohne direkte Weiterleitung der durchzuleitenden Gelder werden in der Regel auf sogenannten Verwahrkonten gegengebucht. Insbesondere solche Konten sind im Rahmen dieser Statistik zu berücksichtigen und ergeben sich häufig, wenn Einzahlungen vorliegen, die noch nicht geklärt oder zugeordnet werden konnten.

Darüber hinaus sind Transaktionen in Vorschuss- und Verwahrkonten darauf zu prüfen, ob sie der Gegenbuchung einer Ausgaben- oder Einnahmebuchung dienen, für die aber Geldmittel noch nicht geleistet wurden. In diesem Fall sind sie einzubeziehen. Solche Konten ergeben sich häufig, wenn bspw. die Bezahlung einer Rechnung bereits angewiesen, aber von der Bank erst später durchgeführt wird (Transitkonten oder Schwebeposten).

Soweit es zu einer der beiden beschriebenen Diskrepanzen zwischen Zahlungsströmen und Meldungen in der Statistik der Ausgaben und Einnahmen kommt, zählen zu den Weiteren Verbindlichkeiten unter anderem Verbindlichkeiten aus

- Lieferung und Leistung einschließlich erhaltener Anzahlungen,
- Löhnen und Gehältern, Steuerschulden, Mieten, Pachten,



- Transitkonten oder Schwebeposten,
- erhaltenen Vorauszahlungen für Steuern, Sozialbeiträge, Gebühren,
- zu wenig gezahlten Steuern, Sozialbeiträgen, Gebühren und
- erhaltenen durchzuleitenden Geldern, die noch nicht weitergeleitet wurden.

Nicht zu den Weiteren Verbindlichkeiten zählen

- Verbindlichkeiten im Rahmen von Cash-Pooling/ Einheitskasse (z. B. Landeshauptkasse)/Amtskasse/Cash Concentration. Diese sind in der Schuldenstatistik auszuweisen.

**39** Erfasst wird der **Bestand an Weiteren Verbindlichkeiten** zum Ende des Berichts- bzw. Vorquartals.

#### **Bestände in Fremdwährungen**

Sofern Bestände auf Fremdwährungen lauten, sind sie zum Durchschnittswchselkurs des Berichtsquartals umzurechnen. Derselbe Durchschnittswchselkurs ist auch unverändert auf den Fremdwährungsbestand des Vorquartals anzuwenden. Auf diese Weise werden Umbewertungen durch Wechselkursänderungen (näherungsweise) eliminiert. Monatliche Durchschnittswchselkurse können Sie auf der Internetseite der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/de/statistiken/wechselkurse/-euro-referenzkurse-der-europaeischen-zentralbank-jahres-und-monatsdurchschnitte-649632>) abrufen. Öffnen Sie dort die CSV-Datei für die entsprechende Währung. Indem Sie die Durchschnittswchselkurse der drei Monate des abgefragten Quartals addieren und durch drei teilen, errechnen Sie den erforderlichen Durchschnittswchselkurs des Berichtsquartals.

**40** Erfasst wird der Bestand an Weiteren Verbindlichkeiten **gegenüber Kern- und Extrahaushalten der eigenen Ebene** zum Ende des Berichts- bzw. Vorquartals.

#### **Eigene Ebene**

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Eine Transaktion mit der „eigenen Ebene“ ist demnach eine Transaktion mit einer Einheit, die der gleichen Ebene des Staates angehört wie die Berichtseinheit. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Kernhaushalte sowie deren Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Die Zugehörigkeit zu einer Ebene ist folgendermaßen zu ermitteln: Die Haushalte der Ebenen Bund, Land, Gemeinde/Gemeindeverbände und Sozialversicherung gelten als Kernhaushalte dieser Ebenen. Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Dort sind sie auch den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) zugeordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)

**41** Erfasst wird der Bestand an Weiteren Verbindlichkeiten **gegenüber Kern- und Extrahaushalten anderer Ebenen** zum Ende des Berichts- bzw. Vorquartals

#### **Andere Ebenen**

Der Sektor Staat gliedert sich in die vier Ebenen Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung. Eine Transaktion mit einer „anderen Ebene“ ist demnach eine Transaktion mit einer Einheit, die einer anderen Ebene des Staates angehört als die Berichtseinheit. Die Ebenen gelten länderübergreifend, das heißt z. B., dass alle Länder-Kernhaushalte sowie deren Extrahaushalte bundesweit der gleichen Ebene angehören.

Die Zugehörigkeit zu einer Ebene ist folgendermaßen zu ermitteln: Die Haushalte der Ebenen Bund, Land, Gemeinde/Gemeindeverbände und Sozialversicherung gelten als Kernhaushalte dieser Ebenen. Zu den Extrahaushalten jeder Ebene zählen ausschließlich die in der Liste der Extrahaushalte genannten Einheiten. Dort sind sie auch den Ebenen Bund (Teilsektor S1311), Länder (Teilsektor S1312), Gemeinden/Gemeindeverbände (Teilsektor S1313) oder Sozialversicherungen (Teilsektor S1314) zugeordnet.

Die Liste der Extrahaushalte ist veröffentlicht unter: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/OeffentlicheFinanzen/Fonds-Einrichtungen-Unternehmen/Methoden/Downloads/liste-extrahaushalte-2019-pdf.pdf?__blob=publicationFile)